

	<b>Protokoll</b>	
	<b>der 11. Sitzung des Landesseniorenbeirats Berlin (LSBB)</b>	<b>Am 20.03.2024</b>
		<b>in: Berlin</b> <b>Beginn: 10.00 Uhr</b> <b>Ende: 14.00 Uhr</b>

<b>Ergebnisse:</b> <b>B= Arbeitsschwerpunkte 2024</b>	<b>Festlegungen mit Verant- wortlichkeit</b> <b>B = Beschluss</b> <b>A = Auftrag</b> <b>I = Information</b>
--	--

<b>Anwesend:</b>  24 Mitglieder (Vorsitzende und Stellvertreter*innen) waren anwesend Es nahmen 21 Gäste teil.  Entschuldigt: Simone Koschewa Anita Hedemann Carol Pfeffer Câmara  Anwesende Gäste: u.a. Stela Höfchen (SenASGIVA) Philipp Meister (SenASGIVA) Fatma Nur Aksu (SenASGIVA) Ludger Jungnitz (SenWGP) Katja Sotzmann (Landessportbund Berlin) Leroy Henze (Landessportbund Berlin)	24 Stimmberechtigte
---	------------------------

<b>TOP 1</b> <b>Begrüßung Eveline Lämmer, Vorsitzende LSBB</b> <b>Beschluss über die Tagesordnung, Protokollkontrolle &amp; Bericht des Vorstandes</b>  Protokoll vom 15.11.2023 ist bestätigt. Geändertes Protokoll vom 17. Januar 2024 angenommen  Nachfragen/Kommentare zum Bericht: <b>Christa Mientus-Schirmer</b> Wird der Bericht im Protokoll veröffentlicht? <b>Eveline Lämmer</b> Der Bericht wird mit dem Protokoll versendet.  <b>Wibke Werner</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Aufruf, dass öffentlich Zeichen gesetzt werden sollen, wofür/gegen die SV stehen (gegen Diskriminierung, für Demokratie) - Zustimmung aus dem Plenum</li> </ul>	Bericht des Vorstandes als Anlage  Moderation Eveline Lämmer
--	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezüglich Sen Gebler: Auftrag Definition Altengerechtes Wohnen nehmen wir auf. Vermutlich wird Sen den Ball anschließend zurückspielen. Daher zeitnah Rückmeldung aus allen SV, was in die Definition gehört - sollte auch soziale Aspekte beinhalten - große Zustimmung aus dem Plenum</li> </ul>	
<p><b>Neuer TOP 2</b> <b>Pflege 4.0</b></p> <p>Input der „Initiative Pflege 4.0“ und Bericht zum E-Rezept – Sandra Stange SenWGP und Michaela Wetzel Berliner Landeskompentzzentrum Pflege 4.0 - Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht E-Rezept vorgesehen, Michaela Wetzel übernimmt Bericht/Präsentation aufgrund Erkrankung von Sandra Stange</li> </ul> <p><b>Michaela Wetzel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Am 01.01.24 hat Deutschland das E-Rezept als letztes europäisches Land verpflichtend eingeführt</li> <li>• kurze Umfrage per Handzeichen, wer schon E-Rezepte eingelöst hat (ca. 50% des Plenums)</li> <li>• Heil- und Hilfsmittel noch ohne E-Rezept</li> <li>• Patient hat nach wie vor die Wahl, ob E-Rezept elektronisch oder als Papierausdruck erhalten werden soll. Letzteres muss für Patienten kostenlos erfolgen</li> </ul> <p>Zwischenfrage: Was ist ein Token?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Antwort: Die QR-Codes auf dem Ausdruck. Diese kann die Apotheke vor Ort elektronisch auslesen</li> <li>• Problem: bis zu 48 Stunden Verzögerung beim Einlösen des E-Rezepts, wenn der Arzt nicht Comfort-Signatur Funktion nutzt, (sondern Stapelfunktion). Comfort-Signatur ist aber in jedem Praxisverwaltungssystem (über 180 deutschlandweit) möglich. Manche Privatärztlichen Verrechnungsstellen (PVS) sind noch etwas hintenan, was das Einrichten angeht</li> </ul> <p><b>Wortmeldungen:</b></p> <p><b>Gerd Förster</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bittet darum, dass Krankenkassen/Apotheken die Bürger*innen besser über den Vorgang informieren?</li> </ul> <p><b>Mathilde Kannenberg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist nach größerem Stromausfall?! Wie kommen die Patienten dann an die Medikamente?</li> <li>• Antwort: Medikamente können weiterhin auch ausgedruckt / manuell erstellt werden.</li> </ul> <p><b>Bernd Gellert</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht alle Bibliotheken können zum Thema Auskunft geben, nur dort wo das DigitalZebra ansässige ist</li> </ul>	<p>Moderation Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer</p> <p>Präsentation als Anlage</p>

<p><b>Christa Mientus-Schirmer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo stehen die Server mit den gespeicherten Daten</li> <li>• Antwort: Datensicherheit: Server steht in Deutschland. Daten werden mehrfach verschlüsselt. Neuester technischer Standard, dadurch Verzögerungen bei Start des E-Rezepts. Sicherheit ist wichtig, sollte auch jeder einzelne Bürger bei Wahl der Passwörter vorsichtig sein.</li> </ul> <p><b>Winfried Lättsch</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedenken Datensicherheit – Übertragung über die Cloud? Potential des Missbrauchs (Hacking und Verkauf der Daten)?</li> <li>• Antwort: Auch Fragen der Ethik berücksichtigen (Fall in US-Bundesstaat, in dem auf Zyklus-Daten von Frauen zugegriffen wurde, um möglicherweise stattgefundene Abtreibung abzuleiten) ist wichtig!</li> </ul> <p><b>Margit Bormann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Patient hat das Wahlrecht → bitte schriftlich, da Ärzte teils den Papierausdruck verweigern</li> </ul> <p><b>Cristina Peirón Baehr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arzneimittelversand, um nicht mehr zur Apotheke zu müssen?</li> <li>• Antwort: Versandapotheke: bislang noch nicht möglich, soll daher eine 4. Möglichkeit geben, um das nutzen zu können. Derzeit noch Datensicherheitsbedenken</li> </ul> <p><b>Peter Stawenow</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Problem, dass manche Medikamente auch länger nicht verfügbar sind. Braucht man dann ein neues Rezept? Wie Verfügbarkeit von Medikamenten abfragen? Tipp: vom Arzt Medikamentenplan erstellen lassen</li> <li>• Antwort: In der App schon vorab einsehbar, ob Medikamente in bestimmter Apotheke verfügbar sind. Man kann darüber auch Nachrichten mit Apo austauschen</li> </ul> <p><b>Dr. Irmgard Landgraf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arzt-Patient Verhältnis geht verloren? Im Gegenteil, soll es leichter machen, Zeit sparen. Patienten müssen den Arzt weiterhin sehen</li> <li>• Vorteil bei Infektionen: Patient muss nicht mehr erneut zum Arzt kommen, Rezept kommt direkt auf die eGK/App</li> <li>• Zukunftsmusik: Arzt schickt Rezept direkt an die Apotheke, diese sendet das Medikament (per KIM, E-Mail-System, kein Zugang von außen möglich). Ist technisch möglich, aber derzeit nicht erlaubt. Wenn Medikament gar nicht verfügbar ist, kann ein Ersatzmedikament an die Apotheke geschickt werden</li> </ul> <p><b>Information</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 360 SGB V Abs. 9 Satz 1 – Recht auf Ausdruck in Papierform ohne zusätzliche Kosten  (9) Versicherte können gegenüber den in Absatz 2 Satz 1 genannten Leistungserbringern sowie den in Absatz 4 Satz 1 genannten Psychotherapeuten wählen, ob ihnen die für den Zugriff auf ihre ärztliche oder psychotherapeutische Verordnung nach den Absätzen 2 und 4 bis 7 erforderlichen Zugangsdaten barrierefrei entweder durch einen Ausdruck in Papierform oder elektronisch bereitgestellt werden sollen</li> </ul>	<p>Vortrag als Anlage</p>
---	---------------------------

<p><b>Dr. Irmgard Landgraf</b> Bericht zur Notfallverfügung und zu der neuen Versorgungsform "Stay@Home-Treat@Home"</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt Versorgung alter, multimorbider Menschen</li> <li>• wie Versorgung sicherstellen und Über-/Unterversorgung vermeiden</li> <li>• Stay@Home Treat@Home - Innovationsfond (von gemeinsamer Bundesausschuss) – - 8 Mio. Budget</li> <li>• Digitales Gesundheitstagebuch</li> <li>• <a href="https://www.bosch-health-campus.de/de/presse/charite-projekt-gewinnt-gesundheitspreis-ideas-impact">https://www.bosch-health-campus.de/de/presse/charite-projekt-gewinnt-gesundheitspreis-ideas-impact</a></li> </ul> <p><b>Fragen &amp; Kommentare</b></p> <p><b>Ingeborg Simon</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dringende Bitte, das Projekt in die Breite zu tragen und zu unterstützen. Dank an die Vortragenden</li> </ul> <p><b>Cristina Peirón Baehr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrsprachigkeit angedacht (Menschen mit Migrationsgeschichte)?</li> <li>• Antwort: momentan nicht, würde Projekt sprengen, nutzen derzeit die Sprachfähigkeit der Kinder von Menschen mit Migrationsgeschichte</li> </ul> <p><b>Weitere Fragen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sorge, dass Anzahl der Teilnehmenden KK das Nadelöhr ist</li> <li>• Antwort: Das Problem gibt es bei allen Pilotprojekten, gewonnener Preis wird helfen, um das in die Regelversorgung zu übertragen</li> <li>• Patientenrekrutierung für Teilnahme - Wer kann in Frage kommen? Welche Voraussetzungen gibt es?</li> <li>• Infos unter <a href="http://www.sth-berlin.org">www.sth-berlin.org</a></li> <li>• Welche Kapazität für Patienten gibt es? Auch für Pflegeheime und Senioren-Unterkünfte?</li> <li>• Antwort: Hausärztliches Projekt. Können 1500 Patienten aufnehmen. Nicht für Pflegeheim, aber für Wohngemeinschaften und betreutes Wohnen</li> </ul>	
<p><b>Neuer TOP 3</b> <b>Berichte aus den Senatsverwaltungen</b></p> <p><b>SenASGIVA</b> <b>Philipp Meister</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• BerlSenG - noch keine Neuigkeiten</li> </ul> <p><b>Stela Höfchen</b> Berliner Seniorenwoche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eröffnung der 50. Seniorenwoche findet im AGB PopUp statt</li> <li>• Anmeldung für Wochenprogramm zur Seniorenwoche noch bis zum 31.03.2024 möglich</li> <li>• Anmeldungen zum Markt der Möglichkeiten bis zum 15. Mai möglich.</li> </ul> <p><b>Mathilde Kannenberg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wochenprogramm, Feedback an SenASGIVA: in der Kopfzeile soll nach Bezirk und dann nach Datum sortiert werden</li> </ul>	<p>Moderation Erwin Bender</p>

## **Leitlinien**

- Dank an alle, die an den Vorbereitungen, Workshops, der Fachtagung und den Nacharbeiten teilgenommen und so die Evaluation und Weiterentwicklung des Maßnahmenkatalogs ermöglicht haben
- Es gab viele Herausforderungen während des Prozesses und der Umsetzung, es konnte aber wertvolles Feedback für die Zukunft gewonnen werden
- die neuen Maßnahmen stehen im Netz (auf der SenASGIVA Seite)
- Eine gedruckte Version wird es auch geben, nach Auflösung der PMA (Pauschale Minderausgaben)

## **Nachfragen/Kommentare**

### **Erwin Bender**

- der Maßnahmenkatalog soll auch an die Zuständigen in den Bezirken versendet werden
- vieles, was in den Arbeitsgruppen erarbeitet wurde, wurde nicht in dem Maßnahmenkatalog aufgenommen

### **Cristina Peirón Baehr**

- die Maßnahmen wurden komplett überarbeitet, aber beim 1. Workshop ist die ganze Vorarbeit nicht eingeflossen, wie könnte man da weiterknüpfen? Vorarbeit sollte man berücksichtigen und einfließen lassen

### **Eveline Lämmer**

- Der aktualisierte Maßnahmenkatalog zu den Leitlinien wurde beschlossen. Viele (nicht alle) unserer Vorschläge wurden aufgenommen

### **Ludgar Jungnitz SenWGP**

- Herr Jungnitz nimmt die Wahrnehmung der Beratungstätigkeit des LSBB bei SenStadt in seniorenpolitisch wichtigen Fragen erfreut zur Kenntnis; ebenso den Plan, diese fortzusetzen

### **Altenhilfestrukturegesetz**

- Zeitplan: Ziel ist nach wie vor die Erfüllung des Regierungsauftrags der Erarbeitung eines Altenhilfestrukturegesetzes bis Ende der Legislaturperiode. Ideal wäre es jedoch, wenn es gelingen würde, den Gesetzesentwurf noch vor Ende der Legislaturperiode ins Abgeordnetenhaus zu bringen
- Derzeit wird eine Dienstleistung beauftragt, um konkret die Prozesse der Umsetzung von Altenhilfe in den Bezirken zu erfassen und zu eruieren
- Als flankierende partizipative Gremien bei der Erarbeitung des Referentenentwurfs werden eine Kern-AG und Begleitgremium etabliert. Die Kern-AG hat am 18.3.2024 ihre Auftaktsitzung mit Beteiligung von Verantwortlichen der SenWGP, des LSBB (Herr Stawenow) und den Bezirken (Altenhilfekoordination Mitte und Altenhilfekoordination Steglitz-Zehlendorf) durchgeführt. Die Kern-AG wird sich monatlich treffen und den Arbeitsprozess begleiten. Ein größeres Begleitgremium, bestehend aus Kern-AG, SenASGIVA,

Bezirksstadträt:innen, LSBB, LSV, Bezirke wird den Prozess begleiten und Rückmeldung zu den Arbeitsergebnissen geben

- Bei der SenWGP ist zur Unterstützung der Erarbeitung eines Altenhilfestrukturegesetzes eine temporäre Beschäftigungsposition (BePo) für eine Juristin / einen Juristen ausgeschrieben. Derzeit werden die Mitarbeitenden der SenWGP durch einen Trainee unterstützt.
- Die beiden Gutachten – das gerontologische Gutachten zu Einzelleistungen nach § 71 SGB XII und das Gutachten zu Richtwerten der Altenhilfeinfrastruktur – wurden den Abgeordneten und den Mitgliedern der Kern-AG zur Verfügung gestellt. Bei fachlichem Interesse an der Lektüre wenden Sie sich bitte an das Postfach [altenhilfe-zukunft@senwgp.berlin.de](mailto:altenhilfe-zukunft@senwgp.berlin.de)
- Seit 15.03.2024 ist das Silbernetz- „Infotelefon – Digitale Teilhabe Älterer“ als Teil der Gemeinsam-Digital:Berlin / SMART-City-Strategie der Senatskanzlei von Berlin in Kooperation mit dem AWO Seniorennetz und dem Digital-Zebra der öffentlichen Bibliotheken (VÖBB) geschaltet. Ältere erhalten hier kostenlos Information zur Unterstützung mit digitalen Geräten und digitalen Angeboten. Das Telefon ist montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr unter 030 / 544 533 0 533 erreichbar. Im RBB gab es dazu einen gelungenen Bericht (nicht mehr in der Mediathek vom rbb).

Zur noch offenen Frage aus letztem Plenum: Was tut der Senat, um die Personalsituation in der ambulanten Pflege verbessern, wird folgende Antwort nachgeliefert:

- „Fachkräftesicherung in der Pflege ist eine der vorrangigsten Aufgaben, um die Versorgungssicherheit der Pflegebedürftigen in der Stadt sicherstellen zu können
- Basis für alle Maßnahmen der Senatsverwaltung ist ein gutes Fachkräftemonitoring, welches in Zukunft mit Brandenburg gemeinsam erfolgen soll, um die Metropolregion noch besser in den Blick nehmen zu können.
- In Berlin leben viele junge Menschen, aber auch Menschen, die sich im höheren Alter beruflich neu- oder umorientieren wollen, und nicht zuletzt auch viele neuzugewanderte Menschen. Daher unterstützt die Senatsverwaltung mit verschiedenen Projekten die Einrichtungen in der Akquise dieser Zielgruppen. Beispielhaft zu nennen sind
- Die Kampagne #PflegeDeineZukunft, die in der Vergangenheit im gesamten Stadtgebiet auf die neue Pflegeausbildung aufmerksam gemacht hat und Lernmaterialien für die Berufs- und Studienorientierung in der beruflichen Fachrichtung Pflege erstellt hat
- Das Projekt BBeRuf richtet sich explizit an neuzugewanderte Menschen, die über keinen oder keinen in Deutschland anerkannten Schulabschluss verfügen und sowohl auf die Prüfung zur Berufsbildungsreife als auch auf die Tätigkeiten in der Pflege vorbereitet werden
- Menschen, die im Ausland ihren Berufsabschluss in der Pflege erworben haben, müssen diesen formal anerkennen lassen. Die Optimierung dieser Prozesse ist ein wichtiges Ziel, dass vor allem

durch die personelle Aufstockung in der entsprechenden Behörde erfolgen soll

- Darüber hinaus arbeitet der Senat auf allen Ebenen eng mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit zusammen, um alle Instrumente der Arbeitsförderung passgenau auch für die Pflege einzusetzen
- Hervorzuheben ist in diesem Bereich auch das Bündnis für Pflege, das mit zahlreichen Veranstaltungen auf ebensolche Angebote hinweist und den Pflegeeinrichtungen Vernetzungsmöglichkeiten bietet sowie themenspezifische Publikationen erstellt
- Das wirksamste Instrument, dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist jedoch die Ausbildung an sich. Seit 2020 wird im Rahmen der Pflegeberufereform die neue generalistische Pflegeausbildung umgesetzt und in Berlin durch zahlreiche Maßnahmen flankiert
- Neben der Zusammenführung der alten Berufe Altenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege besteht die Reform vor allem auch auf einem einheitlichen Finanzierungssystem, in welchem die Bedarfe an Ausbildungsplätzen jährlich neu erfasst werden, um im Anschluss durch ein Umlageverfahren ausfinanziert zu werden. So werden die Kosten für die schulische Ausbildung, für die betriebliche Ausbildung und für die Ausbildungsvergütung aus dem Ausbildungsfonds finanziert, in welchen die Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und das Land Berlin einzahlen. Dieses Finanzierungssystem schafft attraktive Ausbildungsplätze, die gut mit anderen Branchen konkurrieren können
- Der Senat unterstützt die Umsetzung dieser Reform in den Pflegeschulen und Betrieben mit zahlreichen Maßnahmen, beispielhaft seien hier die Projekte CurAP und KOPA genannt, welche sich insbesondere mit curricularen Fragen sowie der Kooperationsbeziehungen zwischen den Pflegeschulen und den Trägern sowie Ausbildungspartnern beschäftigen
- Ein weiterer Meilenstein ist die mit primärqualifizierenden Studiengängen erstmals gesetzlich verankerte Möglichkeit, einen akademischen Zugang in der Pflege zu erwerben. Berlin bietet mit 180 Studienplätzen jährlich an drei Hochschulen jungen Menschen die Möglichkeit, sich mit einem wissenschaftlichen Fokus auf hochkomplexe Pflegesituationen vorzubereiten. Mit dem Pflegestudiumstärkungsgesetz ist das Studium nunmehr dual aufgestellt, so dass Studierenden eine Vergütung erhalten. Das erhöht die Attraktivität des Pflegestudiums
- Genauso wichtig ist es unterhalb des Fachkraftniveaus eine qualifizierte Ausbildung anbieten zu können. Seit dem Herbst 2022 bietet Berlin erstmals eine generalistische Pflegefachassistentenausbildung an, welche Menschen unterschiedlicher Lebensalter die Möglichkeit gibt, in 18 Monaten einen qualifizierten, staatlich anerkannten Berufsabschluss zu erwerben und während der Ausbildung die drei Pflegesettings Krankenhaus, stationäre Pflege und ambulante Pflege kennen zu lernen

- Damit bietet Berlin eine Durchlässigkeit im Pflegeausbildungssystem, welche einen wesentlichen Aspekt darstellt, um den Beruf durch Personalentwicklung attraktiv zu gestalten und individuelle Karrierewege von der Pflegefachassistenz über die dreijährige Ausbildung oder das Studium bis zur Weiterbildung im beruflichen oder akademischen Bereich zu ermöglichen
- Die ambulante Pflege ist eine tragende Säule der Versorgung von Pflegebedürftigen in unserer Stadt. Sie leistet einen wichtigen Beitrag, dass Menschen mit Pflegebedarf weiterhin in ihrem häuslichen und sozialen Umfeld leben können
- Obwohl in der ambulanten Pflege mehr als ein Drittel aller Pflegekräfte arbeiten, beteiligen sich die ambulanten Pflegedienste verhältnismäßig wenig an der Ausbildung
- Auszubildende nach Pflegeberufegesetz und nach Pflegefachassistenzgesetz müssen einen Einsatz in der ambulanten Pflege verpflichtend durchlaufen – der Mangel an Ausbildungsbeteiligung ambulanter Pflegedienste als Ausbildungsträger oder Kooperationspartner für Praxiseinsätze für andere Träger erschwert daher einen Aufwuchs an Ausbildungsplätzen insgesamt
- Im Rahmen des von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung geförderten Projekts „Fachkräftesicherung in der Pflege“ wurde die Handreichung „Ausbildung in der ambulanten Pflege in Berlin – Planungshilfe“ publiziert, um den ambulanten Pflegediensten Wege der Ausbildungsgestaltung aufzuzeigen
- Zudem wurde im Jahr 2021 unter der Federführung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (SenWGPG) der „Runde Tisch Ausbildungsinitiative ambulante Pflege“ ins Leben gerufen. Dieser sollte der bisherigen Zurückhaltung der ambulanten Pflegedienste bei der Beteiligung an der Ausbildung entgegenwirken und gemeinsam mit den Akteuren der ambulanten Pflege die Herausforderungen und Chancen der generalistischen Pflegeausbildung für die ambulanten Pflegedienste in Berlin herausarbeiten und Handlungsoptionen entwickeln
- Als eine zentrale Herausforderung in der Umstellung der Ausbildung erwies sich auch in diesem Projekt die Ansprache, Einbindung und Akquise von Trägern der ambulanten Pflege
- Um dem Fachkräftemangel zu begegnen muss es somit allen Akteuren in der Pflege ein Anliegen sein, dafür zu sorgen, Menschen für diesen Beruf zu gewinnen und im Beruf zu halten. Insbesondere muss sich der ambulante Pflegesektor, als einer der größten Versorgungsbereiche in der Pflege, mehr an der Ausbildung beteiligen, um nicht zu Letzt auch die eigenen Fachkräfte sicherstellen zu können“



<p><b>Neuer TOP 4</b>  <b>Jahrestätigkeitsbericht – Vorlage zur Kenntnisnahme</b></p> <p><b>Eveline Lämmer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• umfangreich geworden aber Bericht erfüllt keinen Anspruch der Vollständigkeit. Keine Nachfragen zum Bericht, wurde zur Kenntnis genommen</li> </ul>	<p>Moderation  Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer</p>
<p><b>Neuer TOP 5</b>  <b>Bericht aus der LSV</b>  <b>Berichte aus den Organisationen, Arbeitsgruppen und Fachausschüssen</b></p> <p><b>Erwin Bender LSV</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LSV tagt nächsten Mittwoch, Sitzungen sind öffentlich, Gäste gerne willkommen</li> <li>• bleibt die Unabhängigkeit der Geschäftsstelle trotz Umzug der MA in die Oranienstraße erhalten?</li> <li>• BerlSenG: SV können Anträge in die BVV einbringen, diese aber in den Sitzungen nicht begründen</li> <li>• Die BVV Neukölln hat jetzt durch Änderung der Geschäftsordnung die Kompetenzen der Neuköllner Seniorenvertretung (Analog zu Kinder- und Jugendparlament) erweitert. „Eine Vertreterin oder ein Vertreter der Seniorenvertretung hat zu seinen Anträgen jeweils 4 Minuten Rederecht bei der Einbringung und bei der Schlusslesung“</li> <li>• Ein Antrag in Tempelhof-Schöneberg zum Rederecht in BVV's geht in die gleiche Richtung</li> </ul> <p><b>AG Digitale Teilhabe im Alter Damaris Koch-Christen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch zu den LL, morgen Treffen mit Senatskanzlei und CityLab und SenASGIVA</li> <li>• BahnCard, Zoo (vergünstigt nur noch digital, nicht mehr an der Kasse)</li> <li>• wie man Menschen digital befähigen kann, fehlt weiterhin bei den LL; brauchen zugehende Angebote</li> <li>• AWO: 4. Seniorenpolitisches Gespräch zum Thema Seniorenernährung findet am 17.04. statt, Einladung erfolgt über die Geschäftsstelle</li> </ul> <p><b>AG §71 Peter Stawenow</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• AG AHStrG: Ausschuss Gesundheit hat getagt. Live-Mitschnitt anschauen, ab Minute 33, ca. 1 Std. sehr interessant!</li> <li>• 13.02. Abgeordneter Carsten Schatz stellte Anfrage zu Guten Leben im Alter -&gt; 29.02. Antwort gekommen. DS 19/18255 mit Antwort: <a href="https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-18255.pdf">https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-18255.pdf</a></li> <li>• 23.05. – 10:00 Uhr im Sozailwerk – Infoveranstaltung zur Umsetzung der Erstellung des AHStrG</li> </ul> <p><b>AG Mobilität Roland Stimpel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• E-Scooter: Sitzung bei Sen Verkehr mit Verleihern von Scootern und Fahrrädern, Seniorenvertretungen und Blinden- Interessenverbänden</li> <li>• In Mitte nun 100 Plätze, an denen man nur noch dort die Scooter abstellen kann. Ist gut und läuft, werden aber zu langsam neue Flächen geschaffen</li> </ul>	<p>Moderation  Peter Stawenwo</p>

- Probleme auch beim Fahren. Idee: Studie erstellen, welche und wie viele Verkehrsteilnehmer z.B. in einer Stunde an bestimmten Kreuzungen passieren
- Häufung von schweren Unfällen an Kreuzungen beim Abbiegen. Vorschlag: gestaffelte Grünzeichen einführen
- Ausschuss Ordnung und Verkehr: Anlehnen an Jelbi-Vorgehen
- Hr. Stawenow: Bitte, die Blindenverbände ansprechen für Stufenplan
- Fr. Hahn Seniorenvertretung Mitte: Mitte April gemeinsam mit Fuss e.V. zur Diskussion des Mobilitätsgesetzes, 10.04., 18:00 Uhr Müller Bibliothek

Vortrag als Anlage

### **Landessportbund Leroy Henze – Vortrag Ausbildung „Aktiv und fit im Alter“**

- Ausbildung LSB D-Lizenz, 50 LE: Übungsleiter für Sport- und Bewegungsangebote (LE = Lerneinheit, 45 min) deutlich kürzer, um Einstieg zu erleichtern
- Wann? 06.04.2024 bis 30.05.2024 (Ausgebucht! Warteliste). Werden vielleicht weitere Kurse angeboten werden. Kosten 99 €
- Themen: Sportmethodik, Ernährung, Sporttherapeutische Aspekte / Senior\*innenmedizin (Theorie), Fit im Alter
- Hr. Bender: Wie findet man Sportvereine, die das anbieten? Werbematerial?
  - A: LSB Netzwerk, Broschüren, Sportvereine in Bezirken
  - Fr. Sotzmann: katja.sotzmann@lsb-berlin.de – Thema Sport etwas abschreckend im Seniorenbereich. Sehen sich als Vermittlungsorganisation zwischen Vereinen und Menschen, die noch keine Berührungspunkte haben
  - Werbematerial kann gestellt werden

### **Auswertung 20. Gerontologischer Salon: Hospiz & Palliativ-Versorgung Dr. Klaus Sack**

- Pflegeschulung wichtig und sollte weiter fortgeführt werden
- Azubis haben sich vorgestellt (4 Fragen: Name, Herkunftsland, Dauer Aufenthalt D, Warum diesen Beruf wählen)
- Aus vielen Ländern, von 10 Azubis nur 2 Personen deutscher Herkunft
- Wunsch der Azubis, dass sie schon während Praktika in Hospizen eingesetzt zu werden
- Bereitschaft von Ehrenamtlern insb. In der Palliativmedizin und in ambulanten Hospizen tätig zu sein.
- Insgesamt schwieriger geworden, Ehrenamtler zu gewinnen. Erfreulich: auch jüngere interessieren sich
- Wünschenswert, wenn Anzahl Teilnehmer aus bezirklichen Seniorenvertretung erhöht werden
- Diversitätssensible Pflege und Ausbildung (Termin; 09.04.)

### **Walter Dallmann**

- Gewerkschaft ver.di: keine Hauptstadtzulage für Beschäftigte von freien Trägern, ver.di verhandelt weiter, aber wird sich noch hinziehen
- 3000€ Inflationsausgleich auch für alle Rentner\*innen in D wird gefordert und Richtung Politik kommuniziert

<p><b>Neuer TOP 6</b> <b>Sonstiges</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gute Beteiligung am Plenum macht Mut</li><li>• 04.05.24 – Berliner Freiwilligenbörse</li></ul>	<p>Moderation: Erwin Bender</p>
<p>Nächstes Plenum am 15. Mai 2024</p> <p>Protokollantin: Stela Höfchen, Lena Thiem</p>	